



© Dennis Herrmann

„DER DOM BIETET MIR PLATZ FÜR MEINE ZWIESPRACHE MIT GOTT, ZUM DURCHSCHNAUFEN, FÜR MEINE KERZEN UND BITTEN.“

Domfrau Daniela Sitter

## Auf Entdeckungsreise im Dom

Eintauchen in ein imposantes, beeindruckendes Kirchengebäude. Und Eintauchen in berührende und spannende Geschichten von Frauen, die ein Stück ihres Lebens und ihres Glaubens mitteilen. Dazu regt das Projekt Domfrauen der Katholischen Frauenbewegung OÖ an. 30 Frauen haben sich auf das Abenteuer eingelassen, im Dom einen Ort zu suchen und zu finden, mit dem sie etwas Persönliches verbinden. Die Domfrauen laden ein, den Mariendom neu zu entdecken. Im Bild (v.l.n.r.): Isabella Unfried, Judith Wimmer, Anna Ljubas, Lucia Zeiner, Theresa Engleder, Regina Fürlinger, Julia Dobretsberger, Maria Schlackl sds.

MEHR DAZU AUF DEN SEITEN 2+3 SOWIE 8+9



**Karin Limberger**  
Stv. Vorsitzende der kfb öö

Je genauer ich euch kfb-Frauen, eure Bereitschaft mitzuwirken und somit die kfb kennenlerne, desto mehr bin ich motiviert, mich einzubringen. Wieviel Kraft, Freude und Begeisterung sich bündelt im Miteinander, das fasziniert mich. Das ist für mich grandios. Viele Themen in Kirche und Gesellschaft machen mich nachdenklich, sogar traurig. Ich will mich informieren, im Gespräch bleiben und mit persönlichem Einsatz mitgestalten. Das ist mir ein Anliegen, weil mir die Verantwortung bewusst ist, die durch Gottes Kraft in unsere Hände gelegt wurde. In der kfb wollen wir Gottes Liebe durch unser Mitwirken spürbar machen. Da fühle ich mich genau richtig. Es gibt immer was zu tun, und trotzdem dürfen wir verweilen, durchatmen und dankbar sein für die vielen gelungenen Fastensuppen, Gespräche und Aktionen. Und dann geht's weiter – Ich wünsche uns Kraft, Freude und Begeisterung.  
karin.limberger@dioezese-linz.at

## Nicht nur eitel Wonne zum Muttertag

Mama zu sein ist der wohl schönste und schwierigste Job gleichzeitig, findet Lebens- und Sozialberaterin Kerstin Bamminger. Darum unterstützt sie Mütter dabei, mutig ihren je eigenen, persönlichen Weg zu finden. Rund um den Muttertag ist die Aufmerksamkeit für Mütter und ihre wertvolle Aufgabe besonders hoch. Dank und Wertschätzung werden gehäuft mitgeteilt. Das ist schön, wird aber zwiespältig, wenn den Rest des Jahres die Anerkennung fehlt. Wir lenken zum Muttertag den Blick auf jene Mütter, die es schwer haben im Leben. Darum bitten wir um eine Spende für die Muttertagssammlung. Im Gedenkjahr 2018 erinnern wir uns außerdem an die entrechteten und gedemütigten Zwangsarbeiterinnen der Kriegszeit, denen ihr Muttersein aberkannt wurde. **MICHAELA LEPPEN, kfb öö**

## Mut zum Hut

ELISABETH LEITNER

**Ihr Handwerk ist beinahe ausgestorben, ihre Leidenschaft ungebrochen: Susanne Dullinger ist Modistin. Sie entwirft, gestaltet und stellt in Handarbeit Hüte für Frauen her. Seit dem Frühjahr 2018 hat sie eine spezielle Kundschaft: die 30 „Domfrauen“. Sie werden in den kommenden Monaten bei verschiedenen Anlässen im und rund um den Linzer Mariendom anzutreffen sein. Jede trägt einen Hut mit persönlicher Note von Susanne Dullinger.**



**Für Hutmacherin Susanne Dullinger sind Hüte ihr Sprachrohr in die Welt.**

Eine Frau zwischen 40 und 50 steht in einem Hut- und Modegeschäft. Sie probiert Hüte: große, kleine, zarte, mächtige, bunte, graue, Hüte in Blumenform, Hüte für den Strand, Hüte für den nächsten Ball und für den Alltag. Sie lacht, sie dreht sich, sie schüttelt den Kopf, sie nickt. Eine

zweite Frau, die sich in diesem Laden offenbar gut auskennt, wird nicht müde, immer wieder neue Modelle zu bringen. Beide Frauen wirken heiter und entspannt.

Eine der beiden Frauen ist eine Domfrau und die andere Susanne Dullinger, die Hutmacherin. „Ich bin immer Hutträgerin gewesen“, blickt Susanne Dullinger auf ihr

Leben mit Hut zurück, „doch irgendwann habe ich keine Hüte mehr gefunden, das letzte Geschäft sperrte zu.“ Das war der Auftrag für sie selbst, kreativ zu werden. Mit Hauben begann ihre Hutkarriere: sie filzte diese, stieß aber bald auf Hindernisse. Denn wie macht man eine Krempe aus Filz? Im Internet fand sie brauchbare Tipps. Dabei stieß sie auch auf Christine Rohr, eine Grazer Modistin mit eigenem

Atelier, bereits im In- und Ausland für ihre Hutkreationen bekannt. Der Internet-Recherche folgte eine drei Jahre dauernde Ausbildung als Hutmacherin. Einmal monatlich pilgerte Susanne Dullinger ab 2012 nach Graz und das insgesamt 24 Mal. 2015 folgte die Lehrabschlussprüfung als Modistin. Seither kann sie alles, was das Herz begehrt, selber machen: Zylinder, Kronen, Diademe ... alle möglichen und unmöglichen Arten von Hutmodellen entspringen nun ihrer Phantasie und können in tragbare Hüte verwandelt werden. Was tun mit all den Hüten? Verkaufen im eigenen Geschäft, dachte sich die Modistin. „Und wenn ich sie nicht verkaufen kann, dann trage ich sie alle selber!“, entgegnete sie so manchen Zweiflern. Seit vier Jahren können ihre Hüte nun käuflich erworben werden, in der Linzer Pfarrgasse betreibt sie gemeinsam mit einer Kollegin, die gefälzte Mode anbietet, das Atelier Vielfalt. An die 150 Hüte entwirft und gestaltet sie jährlich.

#### MUTMACHERIN

Beruflich hatte sie schon immer viel mit Menschen zu tun: sie war Psychologin mit eigener Praxis. Eine sehr herausfordernde und anstrengende Arbeit, wie sie rückblickend sagt. Susanne Dullinger ist Mutter von Drillingen, die 1998 zur Welt kamen. Gefordert war sie daher immer. Beruflich wie privat. Die Menschenkenntnis, die Fähigkeit sich in jemand hineinzudenken und zu fühlen, hilft ihr auch in ihrer neuen Profession. Eine Beziehung zu Menschen aufbauen, sie ermuntern sich selbst zu finden und zu ihren Bedürfnissen zu stehen, das kann sie gut. Oft übernimmt die Hutmacherin hier die Rolle der „Mutmacherin“: sie macht ihren Kundinnen Mut zum Hut. Zu jenem Hut, der die Persönlichkeit der Trägerin einfängt und zum Strahlen bringt, ganz nach dem Motto: „Ich bin nicht verkleidet. Das bin



© Maria Steiner

**Wenn eine Kundin eine Kopfbedeckung wünscht, die ihre Persönlichkeit widerspiegelt, greift Susanne Dullinger auf ihre psychologischen Vorkenntnisse zurück. So entsteht ein Hut mit spezieller Aussagekraft!**

ich!“ Viele neue Hutträgerinnen berichten nach einem Probe-Spaziergang durch die Stadt, dass ihnen mit Hut mehr Respekt und Achtung entgegengebracht würde als ohne, man werde wohlwollend angelächelt. Eine Kundin meinte daraufhin: „Das will ich immer haben!“ Neben der unendlichen Kreativität, die sie als Modistin beruflich ausleben kann, ist es auch die Freude und die Lust, Hüte zu tragen und auszuprobieren, die Susanne Dullinger nun mit ihren Kundinnen teilt.

#### EIN HUT – EINE BOTSCHAFT



© Maria Steiner

**Domfrau Elisabeth Leitner (re) bekommt einen Hut, der ihre persönliche Geschichte in Verbindung mit ihrem Platz im Dom unterstreicht.**

Die Domfrauen sind ein Teil der neuen Kundschaft. „Da wird beim Herumprobieren viel gelacht, das ist einfach lustig!“, erzählt sie. „Der Kopf ist unser wichtigstes Gut. Ein Hut ist wie eine Krone, man richtet sich auf, sie macht Stolz und Würde sichtbar“, meint Dullinger. Der Hut ist keine Tarnkappe, er ist ein Statement: „Ich bin da und ich darf gesehen werden!“ Manche haben zwar Angst davor, weiß sie. Aber: „Ist es so schlimm, wenn mich alle anschauen?“ – Viele würden doch darunter leiden, nicht wahrgenommen zu werden, meint die Hutmacherin und lächelt gewinnend. Für die Domfrau gilt im Besonderen, dass ihr Hut auch ihr Thema widerspiegeln soll: Was sie im und am Mariendom, an ihrer Geschichte als Kirchenfrau bewegt und was sie als Domfrau sichtbar und hörbar machen will. Der Hut erleichtere es, in die Rolle der Domfrau zu schlüpfen, ist Dullinger überzeugt. – Und ein Vorteil kommt noch dazu: „Ich kann den Hut sprechen lassen!“ Die Domfrauen des Linzer Mariendoms werden übrigens bis zum 8. März 2019 immer wieder zu hören und zu sehen sein.

■ *Blog von Susanne Dullinger:*  
<https://modellmodistin.com>

# Doppelt entrechtet: Zwangsarbeiterinnen und ihre Kinder

SUSANNE LAMMER

**Seit dem 10. Mai 2014 denke ich am Muttertag vor allem an Menschenwürde und Menschenrechte. An diesem Maitag war ich bei der Enthüllung von Gedenktafeln am Spitaler Friedhof.**

## MUTTERTAG

Der Muttertag wurde während der NS-Zeit als „Gedenk- und Ehrentag der deutschen Mütter“ begangen (mit Verleihung des „Ehrenkreuzes für die deutsche Mutter“). Diese Mutterverehrung galt aber nur deutschen, „arischen“ Frauen. Anders wurde Schwangerschaft bei Zwangsarbeiterinnen bewertet. Etwa 1,7 Millionen Frauen wurden aus ihren besetzten Heimatländern in Osteuropa in das Deutsche Reich deportiert, um in Landwirtschaft und Industrie zu arbeiten. Wurden sie schwanger, konnte ihre Arbeitskraft nicht mehr maximal ausgebeutet werden. Ab 1944 konnten Anträge für Abtreibungen bei Zwangsarbeiterinnen sogar von den Arbeitgebern gestellt werden.



Susanne Lammer (Mitte) mit ehemaligen Kindern aus Fremd-völkischen Kinderheimen.

## MÜTTER OHNE KINDER

Die Lösung dazu „erfand“ August Eigruher, Gauleiter von Oberdonau. In Spital am Pyhrn nahm im März 1943 die NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) das erste von vielen „Fremdvölkischen Kinderheimen“ den Betrieb auf. Säuglinge wurden ihren Müttern, den Zwangsarbeiterinnen, unmittelbar nach der Geburt weggenommen und hier untergebracht. Wegen mangelnder Pflege, fehlender Zuneigung und der anfangs katastrophalen Verpflegung (1/2 Liter Milch und 1 Stück Würfelzucker pro Kind und Tag) starben viele Babys. Sie wurden namenlos am Friedhof von Spital beerdigt. An diesem 10. Mai 2014 wurden für sie Gedenktafeln enthüllt. Etwa 300 ähnliche „Ausländerkinderpflegestätten“ gab es während des NS-Regimes, vermutlich 10 auf dem Gebiet von Oberösterreich.

## KINDER OHNE MÜTTER

Diese Geschichte ist heute immer noch nicht zu Ende. Nach Kriegsende wurden die Kinder ihren Müttern zurückgegeben. Viele wurden verwechselt, weil sie nie mit Namen angesprochen wurden und Namensbändchen damals nicht üblich waren. Manche wurden nicht geholt. Sie sind heute um die 75 Jahre alt und wissen nicht, wann sie geboren wurden oder wer ihre Eltern sind. Für diese Frauen, Männer und ihre Geschichten organisiere ich seit diesem Tag im Mai 2014 jährlich eine Gedenkfeier. Für sie als Würdigung und Zeichen der Wertschätzung. Für uns heute als Mahnung gegen jede Form von Rassismus oder Fremdenhass. Beim Besuch der polnischen „Kinder“ im letzten Jahr nannten sie mich ihre Schwester. Das ist eine große Ehre – und ein großer Auftrag.



Am 4. Mai 2018 um 17 Uhr findet heuer die Gedenkfeier in der Kirche St. Leonhard, Spital am Pyhrn, statt.

## Von N.N. und M.M. – eine kleine Anregung

Wenn in einem Text die Buchstaben N.N. stehen, dann dienen sie als Platzhalter für eine (noch) unbekannte Person, deren Name noch zu nennen ist. Der Vorteil der Abkürzung: Sie ist international. Ich schlage vor, dass es sich seit 2016 ebenso mit M.M. verhalten könnte.

Der Vatikan hat damals endlich den bisherigen „gebotenen Gedenktag“ an Maria Magdalena am 22. Juli in ein „Fest“ umgewandelt, die Rolle der heiligen Maria Magdalena aufgewertet und sie liturgisch den Aposteln gleichgestellt - nachdem Thomas von Aquin (1225-1274) sie zu seinen Lebzeiten bereits „Apostelin der Apostel“ genannt hat.

Maria aus Magdala ist eine der wichtigsten Frauengestalten in der Bibel. Dass sie eine besondere Frau war, zeigt schon ihr Name: Anders als in patriarchalen Gesellschaften üblich, wurde sie nicht nach einem Mann, sondern nach ihrem Herkunftsort benannt: Sie war bekannt als die Maria, die aus Magdala stammt. Neben der Mutter Jesu ist sie als die Jüngerin Jesu die einzige Frau, die in allen vier biblischen Evangelien vorkommt. Sie war eine der Frauen, die nicht nur während der Kreuzigung dabei waren, sondern auch an seinem Grab um ihn trauerten. Sie begegnete als Erste dem Auferstandenen und erhielt den Auftrag, diese Botschaft den anderen Jüngern weiterzusagen. Andere Deutungen über sie haben in der Bibel keine Anhaltspunkte, wurden aber besonders durch die bildnerische Kunst häufig eingebracht.

M.M. – verwenden wir diese Buchstaben in Zukunft für Maria Magdalena.  
Ihr Name ist für uns bekannt.

*veronika.kitzmueller@dioezese-linz.at*



**Veronika Kitzmüller**  
Geistliche Assistentin  
der kfb öö

## Gemeinsam Beziehung feiern Gottesdienst für Jubelpaare

© Yvri Armas\_09



**Die Abteilung für Ehe und Familie der Diözese Linz / BEZIEHUNGLEBEN feiert im Jahr 2018 ihr 50 Jahr-Jubiläum.**

Zahlreiche Ehepaare werden im Laufe des Jahres auch ein Ehejubiläum begehen und auf die gemeinsam erlebten Ehejahre zurückblicken. Möglichkeiten dazu gibt es viele: von der Baumwollhochzeit bis zur Kronjuwelnhochzeit. Eine überwundene Krise ist ebenso ein Grund zum Feiern. Jedes Paar, das seine Beziehung feiern will, ist eingeladen.

Daher lädt BEZIEHUNGLEBEN alle Ehepaare zu einer Messfeier mit Bischof Manfred Scheuer im Linzer

Mariendom ein. Wir danken Gott für die gemeinsam verbrachten Jahre und bitten um den Segen Gottes für die weiteren Jahre. Bei der anschließenden Agape besteht die Gelegenheit, den Gottesdienst im gemeinsamen Gespräch nachklingen zu lassen. Feiern Sie doch gemeinsam mit anderen Jubelpaaren aus der Diözese Linz und mit BEZIEHUNGLEBEN.AT!

**Sonntag, 23. September 2018  
um 14:30 Uhr im Mariendom  
in Linz**

■ **Anmeldung bis 10. September an:  
[beziehungleben@dioezese-linz.at](mailto:beziehungleben@dioezese-linz.at)  
Tel: (0732) 76 10-35 11**

Damit die Aktion Familienfasttag gelingt, spielt in Oberösterreich vieles zusammen. Der Garant dafür sind die unzähligen Frauen in den Pfarren, die anpacken, sich einsetzen und aktiv für eine gerechtere Welt eintreten. Dieses Engagement ermöglichte in der Diözese Linz 2018 rund 200 pfarrliche Suppenessen, 5 Haussammlungen, ein Bezirkssuppenessen, zahlreiche gestaltete Gottesdienste und noch viele weitere Aktivitäten in Schulen, vor Supermärkten, ...



Die Aktion Familienfasttag – ein Blick nach vorne

**Die Aktion Familienfasttag zukunftsfit gestalten:**

Du hast Fragen oder Anregungen zur Aktion Familienfasttag? Du hast Ideen wie die Unterstützung für die Aktion Familienfasttag in den Pfarren verbessert werden könnte? Du möchtest an der Weiterentwicklung der Info-Treffen mitarbeiten?

■ Dann melde dich bei Anneliese Schütz im kfb Büro [anneliese.schuetz@dioezese-linz.at](mailto:anneliese.schuetz@dioezese-linz.at)

# Aktion Familienfasttag 2018 – ein Blick zurück

ANNELIESE SCHÜTZ

Im heurigen Jahr lag der Schwerpunkt in Kolumbien bei den Projektpartnerinnen von „Vamos Mujer“. Die globale Frauengemeinschaft der kfb war besonders beim Projektpartnerinnenbesuch im Februar spürbar. Ana Maria Berrio Ramirez von Vamos Mujer besuchte, gemeinsam mit Cristina Lanmüller Romero als Übersetzerin, sechs Pfarren und Dekanate und eine Schule. Persönlich und authentisch erzählte sie von der wirkungsvollen Arbeit der Projektpartnerinnen.

Die Eindrücke und Wünsche aus den Begegnungen nahm Ana-Maria mit nach Kolumbien und teilte sie dort mit den Frauen von Vamos Mujer. Eine große Dankbarkeit für die bestärkenden Treffen war bei allen Beteiligten spürbar.

Zur Vorbereitung auf die Aktion Familienfasttag fanden bereits Ende Jänner und Anfang Februar neun Info-Treffen mit 240 Teilnehmenden statt. Referentinnen vom Arbeitskreis Familienfasttag der kfb oö erarbeiteten mit den Verantwortlichen aus den Pfarren Praktisches und Inhaltliches, damit die Aktivitäten in den Pfarren zufriedenstellend und erfolgreich durchgeführt werden konnten.



Spannender Austausch in Eferding



Workshop mit Schülerinnen der Fachschule Perg



Symbolisiert durch bunte Tücher tragen Frauen bei den Info-Treffen ihre Gedanken zum Frieden zusammen

# Entspannt Mama sein Als Mutter den eigenen Weg finden

SANDRA SCHLAGER

**Kerstin Bamminger erlebte ihr eigenes Mutterwerden als zwar große, aber durchwegs positive Veränderung in ihrem Leben. Erst durch den Kontakt mit Freundinnen wurde ihr bewusst, dass das nicht für alle Frauen so ist. Das war für die Lebens- und Sozialberaterin der Anstoß, die erste MAMAKademie Oberösterreichs zu gründen. Mit ihren Angeboten unterstützt sie Frauen, ihren eigenen, persönlichen Weg als Mutter zu finden.**

*Als Mama Arbeit, Kinder, Haushalt und noch einiges mehr managen und dabei entspannt bleiben – wie kann das gehen?*

**BAMMINGER:** Es ist ein Muster unserer Zeit, dass wir alles, und zwar sofort wollen. Die Gefahr, mit dieser Haltung in die Vereinbarkeitsfalle zu tappen, ist sehr groß. Ich denke, es ist tatsächlich möglich, alles zu haben. Man muss sich nicht zwischen Kindern und Karriere entscheiden. Beides aber gleichzeitig und gleich gut zu machen ist (meiner Meinung nach) nicht möglich – oder, es könnte sehr anstrengend werden!

Dennoch kostet jede Form, Familie zu leben, ihren Preis. Früher beruflicher Wiedereinstieg bedeutet viel Fremdbetreuung in prägenden Lebensphasen des Kindes, lange berufliche Pausen bescheren finanzielle Einbußen. Es ist herausfordernd für Familien, den passenden Weg für sich zu finden. Deshalb gibt es dazu ein Angebot in der MAMAKademie.

*Du bist selbst Mama von drei Kindern – herrscht bei euch Entspannung pur?*

**BAMMINGER (lacht):** Bei uns geht es sehr lebendig zu. Schwierig wird's immer dann, wenn wir alle zur gleichen Zeit unerfüllte Bedürfnisse haben. Da menscht es dann sehr. Was ich aber definitiv nicht mache: unsere Kinder beleidigen und

herabwürdigen. Das macht einen Unterschied! Und: ich kann mich auch entschuldigen, wenn ich mal im Ton übertrieben hab, weil ich auch schlechte Tage habe, wo mir das Gelassensein schwerer fällt. Wir sprechen über und benennen unsere Gefühle und Bedürfnisse. Das öffnet uns die Türen zu unseren gegenseitigen Welten.

*Wie können Mütter heute gesellschaftlich am besten unterstützt werden?*

**BAMMINGER:** Das ist gar nicht so einfach, weil jede Frau etwas Anderes will. In meinen Augen braucht es Vielfalt und den ehrlichen Versuch nach Gleichberechtigung und Wertschätzung jedes Modells von Familie, das Frau und Mann leben möchten. Nämlich auch finanziell!

Das ausführliche Interview finden Sie auf [www.kfb-ooe.at](http://www.kfb-ooe.at).



© Bamminger

**Mama zu sein ist der wohl schönste und schwierigste Job gleichzeitig, findet Kerstin Bamminger. Mit ihrer MAMAKademie stärkt die Lebens- und Sozialberaterin Mütter dabei, leichter gute Entscheidungen für sich und ihre Familie zu treffen.**

**Ihr Leitgedanke: Kritisch bleiben. Mitdenken. Mutig sein.**



© press\_abc\_burton

**Bei Familie Bamminger geht es mit drei Kindern – 13, 10 und 8 Jahre alt – sehr lebendig zu. Über eigene Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen ist wichtig, um einander besser verstehen zu lernen.**

■ *Tipp: Das Angebot der MAMAKademie umfasst Elternbildungsworkshops und Vorträge zu verschiedenen Themen, z.B.: „Plötzlich MAMA!“, „Geschwister sind für immer“ oder „3 Zutaten für entspannte Elternschaft“. Am MAMATELEFON bietet Kerstin Bamminger – nach einem persönlichen Erstgespräch – rasche und unkomplizierte Unterstützung in allen möglichen Situationen an.*

[www.beziehungsweseleben.at](http://www.beziehungsweseleben.at)

# Ein Kirchenraum voller Frauengeschichten

## Eine Erkundung des spirituellen Erlebensraums Mariendom

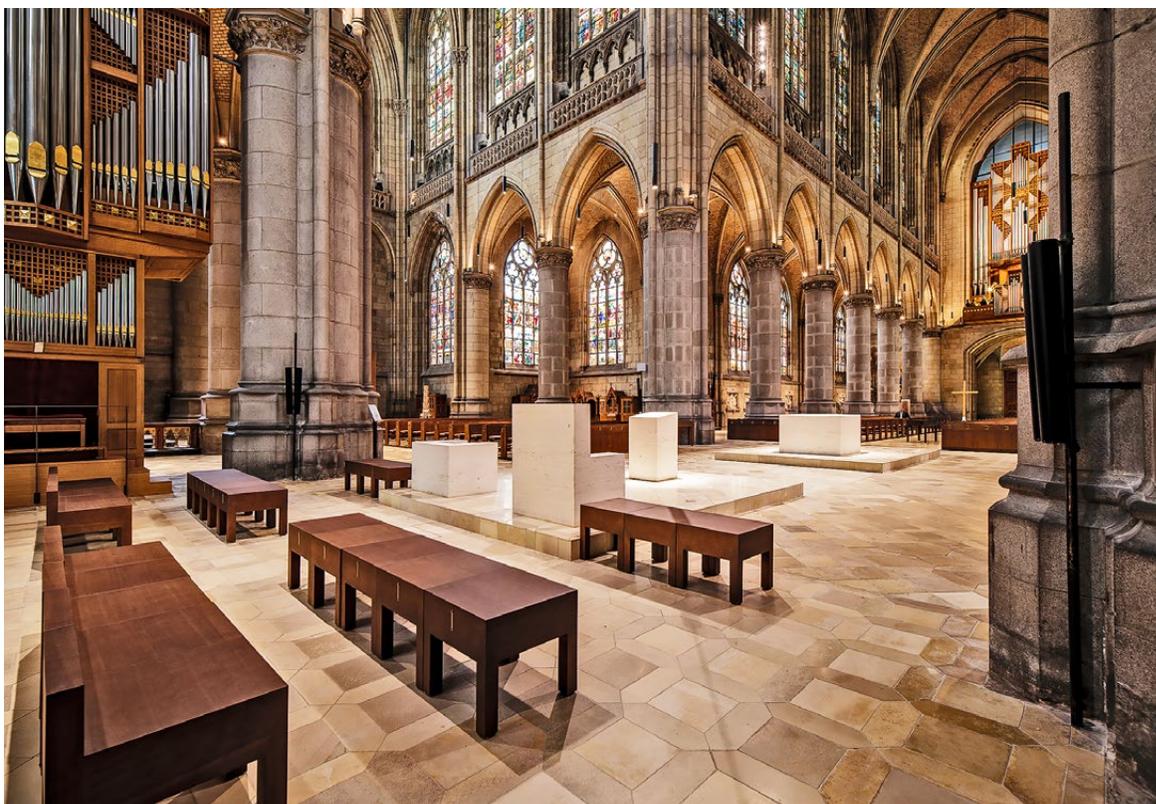
MICHAELA LEPPEN

**Der Mariendom – die größte Kirche Österreichs – prägt das Bild der Landeshauptstadt und strahlt als Bischofs- und Landeskirche weit über die Grenzen von Linz hinaus. Er ist nicht nur wichtiger Ort des Glaubens und der Seelsorge, sondern auch bedeutender Zeuge der Geschichte der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich und damit eine wichtige Schnittstelle zwischen Kirche, Gesellschaft und Kultur. Das Projekt „Domfrauen“ eröffnet eine weibliche Perspektive auf den bedeutenden Kirchenraum.**

30 Frauen zwischen 25 und 75 Jahren begeben sich auf die Suche nach ihrem Platz im Dom. Im Rahmen des Kunstprojekts Domfrauen machen sie Lebensglaube aus weiblicher Sicht im neugestalteten Domraum sichtbar und erfahrbar. Die Domfrauen geben bei sechs Veranstaltungen Einblick in ihre Lebens- und Glaubensgeschichte, die in Verbindung steht mit einem markanten Platz im Dom. Die Besucherinnen und Besucher werden eingeladen, in den spirituellen Erlebensraum Dom einzutauchen und ausgewählten

Geschichten der Domfrauen zu lauschen. Zum Beispiel der von Isabella Unfried, die sich schon als Kind mit dem Nasenflötenbären angefreundet hat, oder der von Vesna Pirkl, die der Heilige Antonius an ihre Großmutter in Bosnien erinnert. Die ehemalige kfb-Vorsitzende Erika Kirchwegger fühlt sich mit dem Katharinentor eng verbunden, die Journalistin Elisabeth Leitner zieht es zum Platz vor dem Baldachinaltar und die evangelische Christin Ursula Kurmann interessiert sich für das Weihwasserbecken.

30 Frauen laden ein, den Dom neu zu entdecken und daraus Impulse für das eigene Leben und den eigenen Glauben zu gewinnen.



■ Mehr dazu ab Ende Mai auf [www.domfrauen.at](http://www.domfrauen.at).



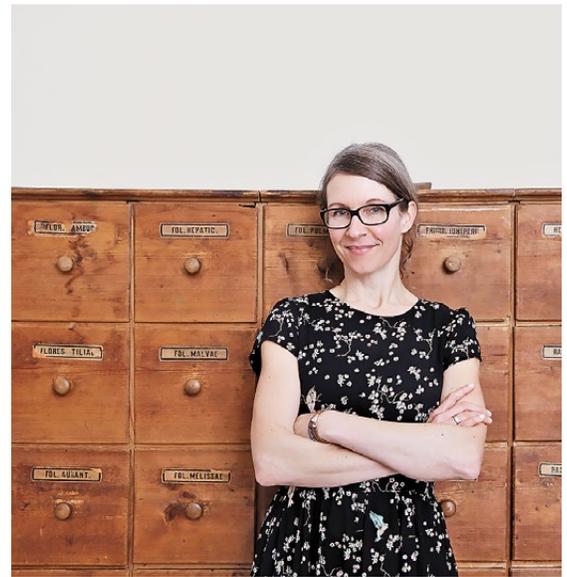
### Die Initiatorin: Veronika Kitzmüller Wo ist mein Platz? Wo ist dein Platz?

„Als ich im September 2015 von einer Tagung zu Kirchenpädagogik in Bamberg nach Hause kam, hatte ich nicht nur viele Unterlagen im Gepäck, sondern auch eine Idee im Kopf und im Herzen: einen Kirchenraum mit Frauengeschichten zu füllen. Wir waren dort in den Dom geführt worden, wo uns Frauen bei ihren Lieblingsplätzen, -bildern und -statuen ihre ganz persönlichen Lebensbezüge erzählten. Davon war ich sehr berührt, weil für mich so viel Frauen- und Glaubensgeschichte lebendig wurde. Deshalb habe ich mich eingesetzt, dass diese Idee aus Bamberg jetzt auch für unseren Dom umgesetzt wird. Von der Idee im Kopf und im Herzen wurde in den letzten Monaten im Team mit Erika Kirchweger, Maria Grillnberger und Martina Resch gemeinsam mit Michaela Leppen von der kfb ein Projekt, das uns begeistert und mit dem wir mittlerweile viele Frauen angesteckt haben. Wenn es uns gelingt, BesucherInnen zum Hören, Verweilen und Entdecken einzuladen, haben wir unser Ziel erreicht.“

**Im Bild v.l.n.r.: Erika Kirchweger, Michaela Leppen, Martina Resch, Veronika Kitzmüller, Maria Grillnberger.**

### Domfrauen. Auf Entdeckungsreise im Erlebensraum Dom.

Fr, 22. Juni 2018, 16 Uhr  
Fr, 20. Juli 2018, 16 Uhr  
Sa, 8. September 2018, 16 Uhr  
Sa, 6. Oktober 2018, 20 Uhr  
Sa, 10. November 2018, 20 Uhr  
Fr, 8. März 2019, 16 Uhr  
Dauer: jeweils 1,5 Std.  
Treffpunkt: Domplatz



### Die Grafikerin: Andrea Ettinger Dem Projekt ein Gesicht geben

„Das Projekt Domfrauen, so die Projektbeschreibung, sei als Einladung zu verstehen – eine Einladung aufzubrechen und sich auf Entdeckungsreise zu begeben. Meine Neugierde war sofort geweckt, meine Saiten zum Klingen gebracht. In Gedanken hatte ich diese Reise bereits begonnen: Eine Reise durch Räume, Farben, Gerüche und Klänge des Mariendoms. Wenige Tage später begab ich mich dann mit meiner Fotokamera auf die „Reise“ in und um den Dom, den Blick auf die kleinen, zuvor oft nicht bewusst wahrgenommenen Ausschnitte gerichtet. Diese faszinierenden „Teile des großen Ganzen“ symbolisieren für mich in ihrer Vielfalt auch uns Menschen, die wir hier ein und aus gehen. Ein Türgriff wurde letzten Endes – seiner Ästhetik und Bedeutung wegen – jenes Symbol, das ich mit der Silhouette einer Frau in Beziehung treten ließ, um so dem Projekt Domfrauen ein Gesicht zu geben.“

Tauchen Sie ein  
in die Lebens- und  
Glaubensgeschichten  
der Domfrauen!

■ Ein Projekt der  
Katholischen Frauenbewegung OÖ.



## NACHGEFRAGT.

# Wie geht die Kirche in die Zukunft?

EIN KOMMENTAR VON MAG.<sup>A</sup> GABRIELE EDER-CAKL,  
Pastoralamtsdirektorin der Diözese Linz

„Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen ...“  
Warum es wieder an der Zeit ist, Kirche weit zu denken.

**Es war der erste wirklich gro-  
ße Streit unter den Christinnen  
und Christen: Paulus rang mit  
Petrus darum, ob alle als Vor-  
aussetzung für das Christsein  
Jüdinnen und Juden werden  
mussten. Sie haben gestrit-  
ten und sind zum Ergebnis  
gekommen, dass es keine Vor-  
aussetzung sein muss. Mit  
Schmunkeln lesen wir heute  
den selbstbewusst formulierten  
Satz in der Apostelgeschichte:  
„Denn der Heilige Geist und  
wir haben beschlossen ...“  
(Apg 15,28)**

■ Hier können Sie sich  
informieren und beteiligen:  
[www.dioezese-linz.at/zukunftsweg](http://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg)

Das Zweite Vatikanische Konzil vor rund 50 Jahren hat die Mauern zur modernen Gesellschaft niedergerissen. Der Theologe und Religionsphilosoph Tomáš Halík sagt heute, dass es nun an uns liegt, die inneren Grenzen und Mauern niederzureißen.

Vor diesem Hintergrund spricht er von einer „Entdämonisierung der Ungläubigen“, von einem „dialogischen Glauben“. Er sieht die „Schlüsselaufgabe“ der heutigen Gesellschaft darin, „die Unterschiedlichkeit des anderen nicht nur als eine mögliche Quelle der Bedrohung, sondern vor allem als eine mögliche Quelle der eigenen Bereicherung, Vervollständigung zu akzeptieren.“

Wir können hier an die Betriebsseelsorge anknüpfen, die sich auf den Leitsatz von Josef Cardijn stützt: „Jeder Arbeiter / jede Arbeiterin ist mehr wert als alles Gold der Erde, weil er / sie ein Kind Gottes ist!“

Es braucht unser Aufstehen gegen Ungerechtigkeiten und die „Armen und Bedrängten aller Art“ im Blick zu haben, eine „Bürgerinitiative des Heiligen Geistes“ zu starten.

### ZUKUNFTSWEG – KIRCHE WEIT DENKEN

Die Diözese Linz hat sich im Zukunftsweg mit drei Zielen auf den Weg gemacht:

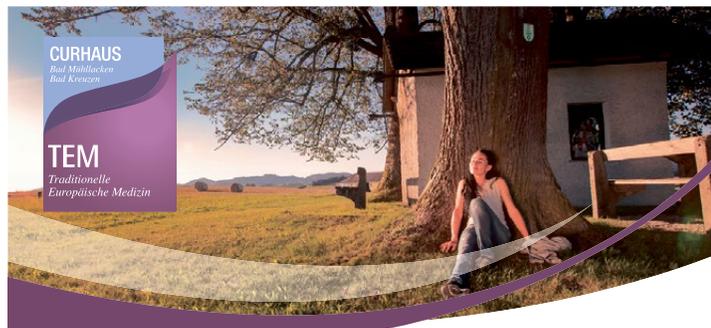
- Wir wollen eine gemeinsame Vision in der Diözese Linz haben.
- Wir wollen Bewegung schaffen in Oberösterreich und alle Mitglieder, ja alle Menschen – auch die suchenden und fernstehenden – ansprechen.
- Wir wollen durch klare Antworten mehr Einheit in der Vielfalt und Verbindlichkeit in unserem Tun schaffen.

Um diesen Weg zu strukturieren haben wir Themenfelder benannt: Jugend, Armut, Liturgie-Sakramente-Kirchenjahr, Bildung, Gastfreundschaft-Pilgerschaft-Spiritualität, zeitgemäße Strukturen, Glaubensvermittlung neu.

Der Zukunftsweg setzt auf die Vorstellung von Kirche als „pilgerndes Gottesvolk“ und möchte eine breite Beteiligung möglich machen.

## Benefizkonzerte zum Muttertag im Mariendom 12. Mai 2018, 14 und 20 Uhr

Te Deum für Kaiserin Marie Theresie von Joseph Haydn,  
Ave Maria von Bach/Gonoud, Halleluja von G. F. Händel  
und weitere Werke. Kartenverkauf im Dom-Center,  
(0732) 94 61 00. [www.promariendom.at](http://www.promariendom.at)



### Wohlfühltag am Kraftplatz

Loslassen und neue Energien sammeln. Diese kurze Auszeit vom Alltag hält fit – und weckt neue Lebensfreude!

- 3 (DO-SO) oder 4 (SO-DO) Nächte inkl. Frühstücksbuffet, mittags und abends Wahlmenüs mit Salatbar
- 1 Kräuterauflage
- 1 Knieguss – der „Goldguss“
- Gymnastik in der Gruppe
- Hallenbad und Sauna
- Kuscheleger Bademantel und Badetücher während des Aufenthalts
- Abwechslungsreiches 5-Säulen-Gästeprogramm

3 Nächte  
€ 299,-  
4 Nächte  
€ 399,-

EZ/DZ „Komfort“

CURHÄUSER DER MARIENSCHWESTERN  
BAD KREUZEN Tel. 07266/6281 | BAD MÜHLLACKEN Tel. 07233/7215  
[www.tem-zentrum.at](http://www.tem-zentrum.at)

ANZEIGE

## FÜR SIE GELESEN.

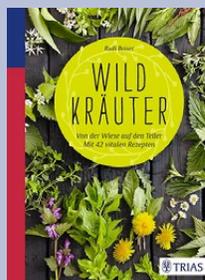
### Die Suffragetten: Sie wollten wählen – und wurden ausgelacht.



Suffragette war die ursprünglich herabwürdigend gemeinte Bezeichnung für Frauen in Großbritannien, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts organisierten und neue Methoden des politischen Protestes entwickelten (engl. suffrage, Wahlrecht). Sie hatten es satt: Lange genug hatten sie geredet, friedlich gefordert und klug argumentiert, nichts hatte sich geändert. Nun wollten sie Taten sehen, und so forderten sie das uneingeschränkte Wahlrecht, damit ihre Interessen bei parlamentarischen Entscheidungen endlich berücksichtigt würden. Das Buch erzählt die Geschichte dieser mutigen Frauen, die um vieles kämpften, was uns heute selbstverständlich ist. Kein Krimi kann spannender sein!

Antonia Meiners (Hg.), „Die Suffragetten: Sie wollten wählen – und wurden ausgelacht“, Sandmann Verlag 2016, gebundene Ausgabe, 176 Seiten, ISBN-13: 978-3945543139

### Wildkräuter – Von der Wiese auf den Teller



Direkt vor unserer Haustür finden wir sie, die grüne Kraft aus der Natur. Wildkräuter sind unserem Kulturgemüse überlegen und mit ihren besonderen Inhaltsstoffen supergesund und sorgen geschmacklich immer wieder für Überraschungen. 21 Wildkräuter im Kurzportät und 42 spannende Rezepte stiften zum Sammeln und Ausprobieren an. Mahlzeit!

Rudi Beiser, „Wildkräuter – Von der Wiese auf den Teller – mit 42 vitalen Rezepten“, Trias Verlag 2017, Taschenbuch, 160 Seiten, ISBN 978-3-432-10265-8



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG  
IN OBERÖSTERREICH

## Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich empfiehlt die KirchenZeitung

**GRATIS-ABO bestellen und  
4 Ausgaben kostenlos beziehen**



Kirchen  
Zeitung  
Diözese Linz

Abo-service: 0732/7610-3969  
[abo@kirchenzeitung.at](mailto:abo@kirchenzeitung.at)  
[www.kirchenzeitung.at/gratisabo](http://www.kirchenzeitung.at/gratisabo)

Wir danken den Frauen, die die kfb-Leitung zurückgelegt haben, für ihren bisherigen Einsatz und wünschen den neuen Leitungsfrauen alles Gute und viel Freude mit ihrer neuen Aufgabe!



© Privately

## Neubeginn und Dank

### PFARRE REICHTHAL ☩

**Waltraud Traxler, Edeltraud Tröbinger** und **Marianne Wirtl** bilden das neue kfb-Leitungsteam und treten die Nachfolge von Pfarrleiterin **Leopoldine Barth** an.

### PFARRE HIRSCHBACH ☩

**Irmina Glanzegg** hat die Funktion der Pfarrleiterin übernommen. Mit dabei im neuen Team sind **Regina Mossbauer, Franziska Pömer, Christine Wiesinger, Elisabeth Schauer, Irmgard Pernsteiner** und **Monika Preinig**.

### PFARRE LAUSSA ☩

Das kfb-Leitungsteam hat Verstärkung bekommen. **Karin Klein** und **Anita Gscheidtner** bereichern nun das Team und gestalten gemeinsam mit Teamkontaktfrau **Maria Köllnreitner, Heidy Wolfthaler** und der ehemaligen Pfarrleiterin **Anna Auer** die kfb-Arbeit.

### PFARRE AUROLZMÜNSTER ☩

Nach dem Abschied der langjährigen Pfarrleiterin **Frieda Lutsch** übernimmt das neue Team, bestehend aus **Maria Steinerberger, Elisabeth Rader, Anneliese Schindlmaier, Melitta Walchetseder, Gertraud Dezelhofer** und **Augustine Willinger** die Verantwortung für die kfb in der Pfarre.

## Jubiläumsfeiern – 60 Jahre kfb



Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums feierten die Frauen der **kfb Antiesenhofen** einen Gottesdienst und verbrachten anschließend einige gemütliche Stunden im Gasthaus Knechtelsdorfer. Besonderer Dank galt im Rahmen der Feier **Sieglinde Langeder** für ihre 42jährige Tätigkeit als Kassierin und allen Frauen, die bei vielfältigen Anlässen tatkräftig mithelfen.

Die **kfb Mining** feierte mit einem Festgottesdienst ihre Gründung vor 60 Jahren. Die Messfeier leitete Pfarrer **KonsR Severin Lakomy** mit Assistenz der geistl. Begleiterin der kfb **Ursula Barth**, die Gottesdienstgestaltung erfolgte durch den Frauenchor „Mininger Harmonie“ unter der Leitung von **Andrea Mayrböck**. Die Predigt und Festansprache hielt die ehem. Diözesanvorsitzende der kfb **Erika Kirchweger**. Im Rahmen dieser Feier wurden sieben langjährige Mitglieder, darunter drei Gründungsmitglieder, geehrt.



© Mitterbauer, Althelm

Vorne v. links: **Erika Kirchweger, Marianne Reiter, Irmgard Andorfer** (langjährige Leiterin), **Erika Hacklmair** (Leiterin und Dekanatsleiterin), **Magdalena Stephan, Katharina Beinhundner** (Dek.-Team). Hinten v. links: **KonsR. Pfarrer Severin Lakomy, Maria Faschang** (Dek.-Team), **Karl Wimmer** (KMB-Obmann), **Ing. Günther Hasiweger** (Bürgermeister), **Ursula Barth** (Dek-Assistentin).

## 70 Liter Suppe für die Aktion Familienfasttag in Kirchdorf

In der Pfarre Kirchdorf am Inn wurden mehr als 70 Liter Suppe zu Gunsten der Aktion Familienfasttag gekocht und auch verspeist. Propst **Markus Grasl** vom Chorherrnstift Reichersberg und **Felix Fasching** und **Michael Weinberger** „löffelten“ für den guten Zweck.





## Die kfb bekommt Zuwachs

In den vergangenen Wochen sind im kfb-Büro viele Willkommensbriefe an neue Mitglieder verschickt worden (siehe Bild). Besonders bemerkenswert ist die Situation der kfb Laussa. Zum bestehenden Leitungsteam sind zwei junge Frauen dazugekommen. Maria Köllnreiter ist neue Teamkontaktfrau und hat innerhalb eines Monats beachtliche 15 Frauen als neue Mitglieder geworben. Auch in der Pfarre Vorderweißenbach tut sich einiges. Unter der Leitung von Roswitha Hofer entsteht dort eine neue kfb-Gruppe. Seit Anfang Jänner sind für die kfb Vorderweißenbach 10 Neubeiträge zu verzeichnen. Insgesamt sind von Jänner bis März 2018 172 Frauen der Katholischen Frauenbewegung in Oberösterreich beigetreten. Ein herzliches „Danke!“ an dieser Stelle an die verantwortlichen Frauen und herzlich willkommen allen neuen Mitgliedern!

## Zeit zu leben beim Literatur-Abend in Pennewang

Jede Frau ist einzigartig und auf ihre besondere Weise unterschiedlich zur Nächsten. Genau diese bunte, belebende Vielfalt hat die Frauen aus Pennewang beim Literatur-Abend wieder bereichert. Wie es auch in einem Sprichwort lautet „Lesen heißt, mit offenen Augen durch fremde Hand träumen“, konnten sechs Pennewangerinnen die Zuhörenden mit ihrem Lieblingsbuch in fremde Welten entführen. Das individuelle Interesse einer jeden Einzelnen sowie die persönliche Note machten die Buchempfehlungen für uns Frauen sehr besonders. Musikalisch umrahmt wurde der gemütlichen Abend durch ein Saxophon-Trio. Über die Bereitschaft, dass Jung und Alt mitgestalten, sind die Frauen aus Pennewang sehr dankbar. Die gemeinsame Zeit, gute Gespräche und der gegenseitige Austausch im Anschluss an die Buchvorstellungen geben Kraft und machen Spaß. Die präsentierten Bücher wurden im Anschluss von vielen gelesen und untereinander verborgt. Da nehmen sich die Frauen Zeit zu leben.



## Eferding Frauenherbst

„Frauenherbst“ ist eine Frauenrunde für die Altersgruppe 50+ bzw. 60+ und lädt auch alle anderen interessierten Frauen ein. Einige kfb-Frauen aus der Pfarre Eferding haben sich zum Ziel gesetzt, pfarrübergreifende Veranstaltungen zu initiieren, die seit Oktober 2015 einmal pro Monat in unterschiedlichen Pfarren stattfinden. So gab es z.B. einen meditativen Rundgang um Eferding, in Hartkirchen eine Info-Veranstaltung über Fairtrade-Produkte, in Prambachkirchen eine „Krippenroas“ und in Alkoven eine Führung durch die Ausstellung „Wert des Lebens“. Weiters gestalteten die Frauen in Eferding einen Kreuzweg, sie begaben sich auf die Spuren der Emmausjünger, wanderten in Haibach zum Steiner Felsen und organisierten in Hartkirchen einen Workshop für Frischkosmetik. Im Anschluss gibt es immer ein gemütliches Beisammensein, zum Austausch der Frauen aus den Pfarren des Dekanates untereinander.

## „Alles Theater“ in Lindach

„Alles Theater“ hieß es Anfang Februar in Lindach. Die Veranstaltung der kfb war bei zwei Vorführungen mit insgesamt rund 300 Gästen gut besucht. Die Frauen von Lindach spielten auf der Bühne lustige Sketche und Theaterstücke. Die Veranstaltung wurde musikalisch von der „Lindacher Tanzl Musi“ umrahmt. Für das leibliche Wohl sorgten die kfb-Frauen und garantierten auch so, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war. Mit dem Erlös unterstützt die kfb Lindach Familien in Not in der Pfarre.



# TERMINE

## Information und Anmeldung:

Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz  
Telefon: (0732) 76 10-34 44, [kfb.veranstaltungen@dioezese-linz.at](mailto:kfb.veranstaltungen@dioezese-linz.at)  
[www.kfb-ooe.at](http://www.kfb-ooe.at)

## Frauenreisen

### Bibelwandertage

Höllengebirgsüberschreitung

**Mo, 2. Juli 2018  
bis Mi, 4. Juli 2018**

Barbara Hörtenhuber,  
Gabriele-Franziska Weidinger  
Anmeldeschluss: 1. Juni 2018

### Gemeinschaftswoche in den Bergen

**Sa, 25. August 2018  
bis Sa, 1. September 2018**

Petra Gappmaier,  
Loisi Stirmayr  
Wanderhotel „Das Waldheim“  
Anmeldeschluss:  
29. Juni 2018

### Südtirolwoche in Nals

**Mo, 17. September 2018  
bis Sa, 22. September 2018**

Maria Baumgartner  
Anmeldeschluss:  
16. August 2018

## Frauen, Kinder und Familie

Für Kurzentschlossene:  
**Sommer-Sonnen-Wende  
Familien-Wochenende zu  
Fronleichnam**

**Do, 31. Mai 2018, 14 Uhr  
bis Sa, 2. Juni 2018, 14 Uhr**

Renate Rudolf  
Landes-Jugendhaus Losenstein  
Anmeldung bis  
14. Mai 2018!

### Folgen-Mitbestimmen- selbst Entscheiden

WOCHE für Mütter mit  
Kleinkindern am Bauernhof  
**Mo, 23. Juli 2018, 10 Uhr  
bis Fr, 27. Juli 2018, 13 Uhr**  
Sandra Schlager  
Mühlviertler Berghof,  
Biobauernhof Hunger,  
Bad Zell  
Anmeldung: ehest möglich!



TIPP!

### Meine schöpferische Kraft entdecken

Kreativwoche für Mütter  
mit Kindern

**Mo, 9. Juli 2018, 10 Uhr  
bis Sa, 14. Juli 2018, 10 Uhr**

Entdecke deine schlummern-  
den Potenziale! Mit Hilfe von  
Märchen und Imaginations-  
reisen lassen wir innere Bilder  
entstehen und bringen diese  
zum Ausdruck. Wir gestalten  
mit Farben, Papier, Naturma-  
terialien, Stoffen, Ton und  
vielmehr ... Absolut kei-  
ne Vorkenntnisse erforder-  
lich! Während der Kreativzei-  
ten am Vormittag sind die  
Kinder in der Kinderbetreu-  
ung. Am Nachmittag stehen  
gemeinsame Unternehmungen  
am Programm.

Maria Agosto-Doppermann,  
Dr.<sup>in</sup> Maria Moucka-Löffler  
Karlingerhaus, Königswiesen  
Anmeldeschluss: 15. Mai 2018



TIPP!

### Kraxl-Maxl und Kletter-Liese

Familien-Berg-Wochenende  
auf der Wurzeralm

**Fr, 5. Oktober 2018, 15 Uhr  
bis So, 7. Oktober 2018,  
15 Uhr**

Wir probieren etwas aus, wir  
trauen uns kleine und große  
Dinge zu! Mit einem Kletter-  
lehrer unternehmen wir erste  
Kraxl-Versuche und erleben,  
was Klettern in uns bewirken  
kann. In der klaren Herbst-  
luft unternehmen wir Berg-  
touren und genießen dabei  
die Weitsicht von der idyl-  
lischen Hochebene. An die-  
sem Wochenende steht das  
gemeinsame Berg-Erleben der  
Eltern mit ihren Kindern im  
Vordergrund!

Sabine Haslinger  
Landes-Jugendhaus Wurzer-  
alm, Spital am Pyhrn  
Anmeldeschluss:  
2. September 2018

### Der Genuss des Oma-Seins

OMA-ENKELKINDER-  
URLAUBSWOCHE

**Mo, 6. August 2018, 10 Uhr  
bis Fr, 10. August 2018,  
10 Uhr**

Maria Reichör  
Karlingerhaus, Königswiesen

### Unsere Familie unterwegs auf dem Lebensweg

FAMILIEN-WOCHENENDE

in der Natur zu  
Maria Himmelfahrt  
**Mi, 15. August 2018,  
10 Uhr  
bis So, 19. August 2018,  
13 Uhr**

Claudia Klement-Kogler,  
Robert Kogler  
JUFA Grünau im Almtal

## Zeit der Erwartung, Gelassenheit, Offenheit und Vorfreude

ADVENT- WOCHENENDE  
für Eltern mit ihren Kindern  
**Fr, 7. Dezember 2018, 16 Uhr  
bis So, 9. Dezember 2018,  
14 Uhr**

Claudia Klement-Kogler,  
Robert Kogler, Landes-  
Jugendhaus Losenstein  
Anmeldeschluss:  
21. Oktober 2018



## Frauenspiritualität

### Herzenstüren öffnen

GENUSSABEND  
für Frauen zu Pfingsten  
**Do, 24. Mai 2018,  
19 bis 22 Uhr**  
Agnes Brandl  
Bildungshaus Schloss  
Puchberg

### Feministische Exerziten

Liebende-Kriegerin-  
Priesterin-Königin  
Gott will mich ganz!  
**So, 8. Juli 2018, 18 Uhr  
bis Sa, 14. Juli 2018,  
12 Uhr**  
Doris Gabriel, Silke Scharf  
Kloster Kirchberg, Kirchberg  
am Wechsel (NÖ)  
oder

**So, 19. August 2018, 18 Uhr  
bis Sa, 25. August 2018,  
13 Uhr**  
Doris Gabriel,  
Claudia Hasibeder  
Haus der Besinnung,  
Gaubing (OÖ)

### Die Kraft des Reduzierens entdecken

BASENFESTENWOCHE  
mit spiritueller Begleitung  
**So, 4. November 2018,  
16 Uhr  
bis Fr, 9. November 2018,  
16 Uhr**  
Erni Wiederstein  
Bildungshaus Breitenstein,  
Kirchschlag bei Linz

## Treffpunkt Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr  
Tel.: (07252) 45 400  
dominikanerhaus@dioezese-  
linz.at

**Tanz & Meditation** Mit Texten  
und einfühlsamer Musik  
**Mo, 7. Mai, 19.30 bis 21 Uhr  
und/oder Mo, 14. Mai 2018**  
Mag.<sup>a</sup> Agnes Brandl

**Marx und die Kirche**  
Marxismus und Sozialkatho-  
lizismus  
**Di, 8. Mai 2018, 19.30 Uhr**  
Univ. Prof. Dr. Christian Spieß



**Franz von Assisi und  
Benedikt von Nursia**  
Zwei Heilige für unsere Zeit?  
**Mi, 23. Mai 2018, 19.30 Uhr**  
Pater Mag. Franz Ackerl



**Über den Tellerrand geschaut**  
Papua Neuguineas Küche  
**Mo, 28. Mai 2018,**  
**16 bis 20 Uhr**  
Dorothy Bürstmayr

**Die Reformation und die  
Frauen in Steyr** VORTRAG  
**Di, 5. Juni 2018, 19.30 Uhr**  
Mag. Karl Ramsmaier

**Spirituelle Wanderung**  
In der näheren Umgebung  
von Steyr  
**Sa, 9. Juni 2018, 10 bis 15 Uhr**  
Mag.<sup>a</sup> Anita Haider

## Treffpunkt Dominikanerhaus



### Roboterethik – die Moral in der Maschine

SCIENCE-TALK

**Mi, 6. Juni 2018, 17.00 Uhr**

Roboter sind in Industrie und  
Haushalt bereits Teil unseres  
Alltags. Vielleicht fahren sie  
auch irgendwann auf unseren  
Straßen, pflegen unsere Kran-  
ken und Alten, führen unsere  
Kriege. In diesem Vortrag soll  
anhand aktueller Beispiele ein  
Überblick über das Feld der  
Roboterethik gegeben wer-  
den, die sich mit den ethi-  
schen Herausforderungen, die  
mit dem Umgang immer au-  
tonomerer artifiziieller Systeme  
einhergehen, beschäftigt.  
Dr.<sup>in</sup> Janina Loh

**Film Club – der etwas  
andere Filmabend**  
Bis ans Ende der Welt  
**Mo, 25. Juni 2018, 18 Uhr**

**Sommerkino**  
Im Dominikanerhof  
**Fr, 13. Juli, 21.30 Uhr  
und/oder Sa, 14. Juli 2018**

## Treffpunkt der Frau, Ried

Riedholzstraße 15a  
4910 Ried/Innkreis  
Tel.: (07752) 80 292  
tdf.ried@dioezese-linz.at



**Pflanzen auf Weltreise**  
Ein Bericht über die Geschichte  
von Pflanzen und ihre Reisen  
um die Welt  
**Mi, 2. Mai 2018,**  
**19 bis 21.30 Uhr**

## Treffpunkt der Frau, Ried



### Balsam für die Seele

Mit diesen Stunden schenken  
Sie sich eine wohltuende Auszeit  
**Fr, 4. Mai 2018, 18 bis 21 Uhr**  
Gerlinde Laschalt, Martina Prinz

### Kräuterwanderung

Nährende und heilende  
Wildkräuter erkennen und ihre  
Wirkung besprechen  
**Sa, 5. Mai 2018,**  
**13.30 bis 17 Uhr**  
Berthilde Blaschke

### Entfalte dein Selbst

Dein wahres Selbst kann wieder  
durchscheinen  
**Sa, 12. Mai 2018,**  
**10 bis 18 Uhr**  
Margarete Folie



### Erwachen der Seele

QiGong der bedingungslosen  
Liebe  
**Fr, 25. Mai 2018,**  
**18 bis 21.30 Uhr**  
Gerlinde Laschalt



**Liada und s'Leben**  
Ein Abend mit Liedern und  
Weisheiten über das Leben  
**Mi, 13. Juni 2018,**  
**19.30 bis 21 Uhr**  
Margarete Folie

## Treffpunkt der Frau, Ried

### Mütterstammtisch

Bei einem gemütlichen Frühstück  
Austausch mit anderen Müttern  
**Do, 21. Juni 2018,**  
**9 bis 11 Uhr**  
Karin Standhartinger,  
Nadine Raschhofer

## Haus der Frau

Volksgartenstraße 18  
4020 Linz  
Tel.: (0732) 66 70 26  
hdf@dioezese-linz.at

### Internationales Frauencafé

Rumänien: Schwester Ingrid –  
Eine Reise an den Rand Europas  
**Do, 3. Mai 2018, 9 bis 11 Uhr**  
Sr. Ingrid Sturm

**Kulturfahrt** Von den Benedikti-  
nern zu den Protestanten in OÖ  
**Do, 17. Mai 2018,**  
**8 bis 18.30 Uhr**  
Maria Hauer, Gertrude Haudum

### Fotolichtblicke

WORKSHOP zu den Grundlagen  
des Fotografierens  
**Di, 22. Mai 2018,**  
**17.30 bis 21.30 Uhr**  
Violetta Wakolbinger, MA



### Lange Nacht der Kirchen

Erleben. Mitmachen.  
Sich ansprechen lassen.  
Hingehen und dabei sein!  
**Fr, 25. Mai 2018, 20 bis 23 Uhr**  
Eva-Maria Kienast, M.A.



### Wie läuft's?

Das Haus der Frau nimmt am  
20. Linzer Frauenlauf teil.  
**So, 24. Juni 2018**  
Mag.<sup>a</sup> Veronika Ortner-Derntl



# Solidarität von Frau zu Frau

ANNELIESE SCHÜTZ

**Die Situationen der antragstellenden Frauen sind von den schwersten Herausforderungen des Lebens geprägt. Die finanziellen Zuwendungen aus der Frauenstiftung der Katholischen Frauenbewegung sind ein Zeichen der Hoffnung für Frauen in Notsituationen.**

Eine Frau mit rund 30 Jahren. Sie ist alleinerziehend, ihr Kind ist 7 Jahre alt. Die Frau befindet sich in einer Ausbildung und ist aufgrund der Trennung von ihrem gewalttätigen Mann mit ihrem Kind in eine eigene kleine Wohnung gezogen. Die Scheidung ist bereits eingereicht. Die Frau ersucht um Überbrückungshilfe, bis die bedarfsorientierte Mindestsicherung und die Wohnbeihilfe ihren Lebensaufwand abdecken. Der Antrag wurde von der Pfarrleiterin befürwortet und die Frau mit € 350,- unterstützt. Das ist nur ein Beispiel von vielen Situationen, in denen die kfb hilft.

■ *Hinweis: Dieser Ausgabe der kfb-Zeitung liegt ein Zahlschein für die Muttertagssammlung 2018 bei. Zwei Drittel der Spenden fließen in die Frauenstiftung. Ein Drittel wird an den Hilfsfonds der Katholischen Aktion für Familien, Alleinerziehende und Schwangere weiter geleitet.*

Aus den Mitteln der Frauenstiftung der Katholischen Frauenbewegung konnten im Jahr 2017 283 Frauen unterstützt werden.

Die Auszahlungen erfolgen immer für einen bestimmten Zweck. Im Jahr 2017 sind für Miete, Kautions, Möblierung, ... die meisten Zuwendungen verwendet worden. Die Beiträge zum Lebensunterhalt aufgrund von Krankheiten und Trennungen nehmen den

zweitgrößten Teil der Unterstützungen ein. Für die kfb ist wichtig, dass die Verantwortlichen in den Pfarren beim Ausfüllen des Antragsformulars und nach Auszahlung der Beihilfe mit den unterstützten Frauen in Kontakt treten. Dieser persönliche Kontakt gewährleistet neben dem finanziellen Beitrag auch eine soziale Bestärkung für die Frauen in Notsituationen. So wird Frauensolidarität spürbar.



Mit der finanziellen und sozialen Unterstützung leistet die kfb ö einen kleinen Beitrag für Frauen in Notsituationen.